

Foto: © Ch. Fürthner/Stadt Wien



# HAUPT- / NORD- / NORDWESTBAHNHOF WIEN

**NEWSLETTER 29**

Magistratsdirektion  
Geschäftsbereich  
Bauten und Technik  
Stadtbaudirektion  
Projektleitung  
Wien Bahnareale

# INHALT:

## ➤ Hauptbahnhof

- S. 3 Baustellenübersicht Hauptbahnhof, Sonnwendviertel, Neues Landgut
- S. 4 Südtiroler Platz: Mehr als ein Facelifting
- S. 5 Fahrradstation am Hauptbahnhof eröffnet
- S. 6 Controlling-Sitzung Hauptbahnhof

## ➤ Nordbahnhof-Nord

- S. 7 Baustellenübersicht Nordbahnhof und Nordwestbahnhof
- S. 8 Historische Führung am Nordbahnhof

## ➤ Nordwestbahnhof

- S. 9 Präsentation Leitbild
- S. 10 PWB: Führung NWBF
- S. 11 Tore für den „neuen“ Nordwestbahnhof

## ➤ PWB - NEWS

- S. 12 Planungswerkstatt: Diskussion zu „Transformationsflächen“
- S. 13 Töchertag bei Projektleitung | PWB-Workshop zur Wiener Schieneninfrastruktur
- S. 14 Neu an Bord: „Generation Praktikum“ Oliver Pokorny
- S. 15 Wissenswertes: Die Wechselkröte (Grüne Kröte)
- S. 16 Vor den Vorhang: DI Erwin Phillipeck
- S. 18 PWB-Terminvorschau Mai-September
- S. 19 **Impressum**

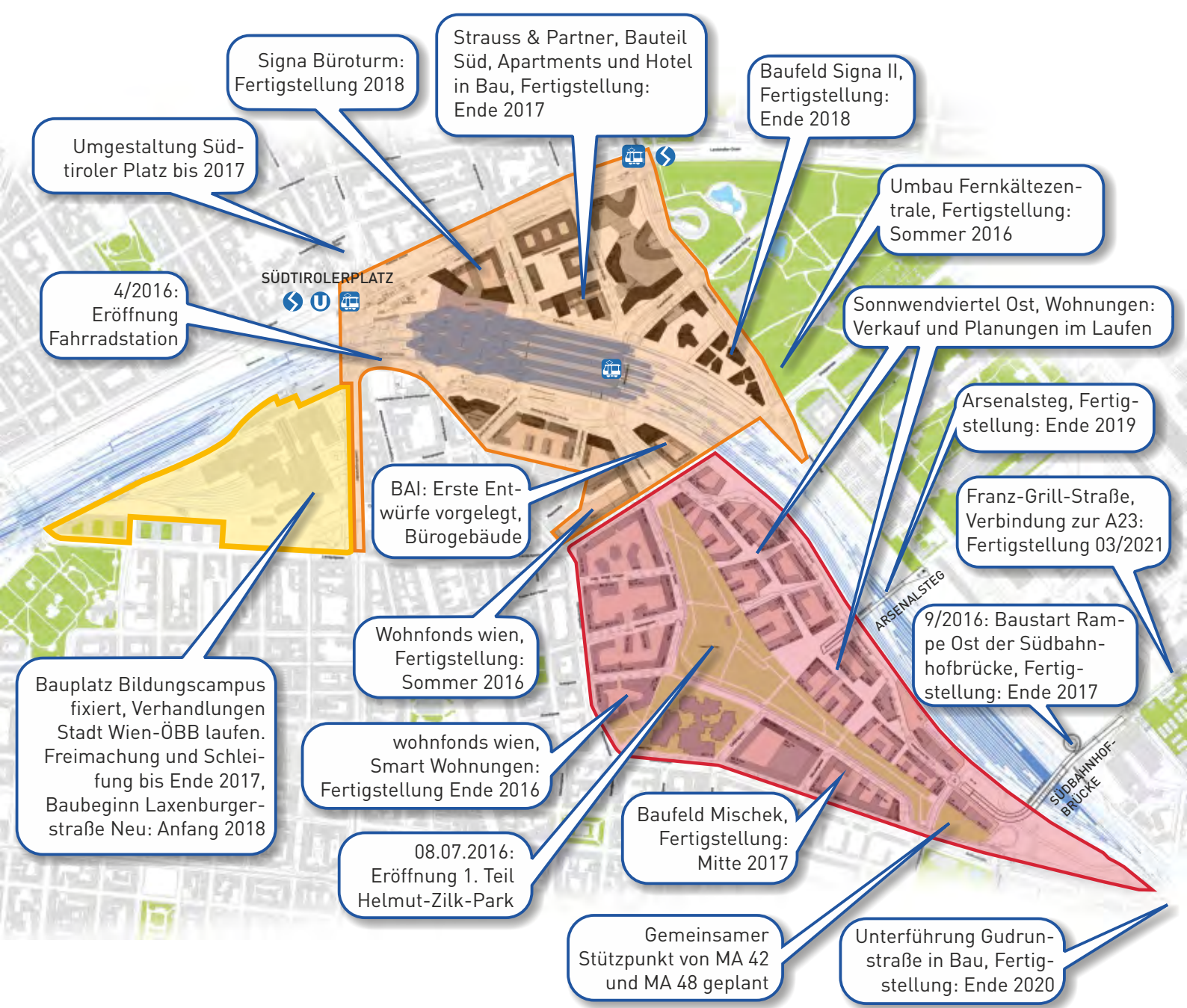


Foto: © Rudolf Schmied/Stadt Wien

# Baustellenübersicht

## Hauptbahnhof, Sonnwendviertel

### Neues Landgut





Fotos: © Ch. Fürthner/Stadt Wien

## Südtiroler Platz: Mehr als ein Facelifting

Jetzt wird es wirklich ernst am „schönsten“ Platz des Gürtels. Es stimmt zwar: im Herbst letzten Jahres starteten die Wasserwerke mit der Erneuerung von Leitungen, jetzt aber steht die zukünftige Oberflächengestaltung an. Das Projekt ordnet den Platz demnach in zwei „grüne Inseln“ neu, die sich durch ihre Höhenentwicklung und die Bepflanzung von der Platzfläche abheben. Die Inseln werden mit Sitzbändern und Holzelementen eingefasst. Trinkbrunnen, kleinere Spielgeräte sowie geschützte Sitzbereiche unterstützen den Wunsch nach Kommunikation und lassen weitere Nutzungsmöglichkeiten offen. Die den Inseln zugeordneten Bewegungsflächen werden mit hellem Belag ausgestattet. Drei über den Lüftungsschächten der U-Bahn angeordnete Lichtskulpturen – Resultat eines KOER-

Wettbewerbes – werden die Bedeutung des Platzes als Verkehrsknotenpunkt widerspiegeln. Auch alle wichtigen und bestehenden Gehwegverbindungen werden aufgegriffen und gestärkt. Der derzeit fehlende Gehsteig in der Schellinggasse zwischen Favoritenstraße und Graf-Starhemberg-Gasse wird ergänzt. Die neue Platzgestaltung optimiert die Radverbindungen durch die Errichtung eines baulich getrennten Radweges auf der Favoritenstraße zwischen Schellinggasse und Wiedner Gürtel. In der Favoritenstraße fällt daher der Rechtsabbiegefahrstreifen auf den Wiedner Gürtel weg, das Rechtsabbiegen ist freilich weiterhin möglich – über einen gemischten Geradeaus- und Rechtsfahrstreifen. Die Umbauten werden 2017 zu Ende sein. ◀



## Fahrradstation

# am Hauptbahnhof eröffnet

Zeitgerecht zur anbrechenden Radsaison öffnete am 30. März die neue Fahrradstation am Hauptbahnhof erstmals ihre Pforten. An einem der wichtigsten Verkehrsknotenpunkte Wiens positioniert, bietet das 800 Quadratmeter große Geschäft - dazu kommen noch zwei kleinere Radgaragen im Nord/Ost- und Süd/Ost-Bereich des Bahnhofes - umfangreiches Service: rund 760 bewachte Abstellplätze, eine Fahrradwerkstatt, Radzubehör wie auch ein (E-)Bike-Verleih zählen dazu. Betrieben wird die neue umweltfreundliche Mobilitätsadresse von Trendwerk, die das Geschäft als sozial-ökonomisches Projekt konzipiert hat. Konkret bedeutet diese vom AMS geförderte Initiative, dass in der Radstation auch Ausbildungen etwa zum Fahrradmechaniker stattfinden. Insgesamt sollen pro Jahr knapp 100 Personen diese oder ähnliche Ausbildungen erfahren bzw. im Verkauf mitarbeiten. Eine zusätzliche

Ausweitung des bereits jetzt schon umfangreichen Angebotes - etwa um die Möglichkeit einer Self-Service-Station - ist geplant. Bei den Vorarbeiten zur Radstation war die seinerzeitige Projektleitung Hauptbahnhof, wie auch die MA28 (Straßenbau) intensiv eingebunden.

Die Radstation ist Ausdruck der bereits länger anhaltenden Wiederkehr des Fahrrades in Wien. 2015 waren rund 6,5 Millionen Menschen in Wien unterwegs - Tendenz steigend. Seit Anfang der 1990er Jahre wurde in der Stadt Wien das Radverkehrsnetz auf 1.298 Kilometer ausgebaut. Das entspricht etwa einer Entfernung Wien - Stockholm gemäß Luftlinie. ◀

### Radstation am Hauptbahnhof

(10., Am Hauptbahnhof 1),  
Vorplatz Süd/Bus-Unterführung,  
[www.dieradstation.cc](http://www.dieradstation.cc),  
[office@dieradstation.cc](mailto:office@dieradstation.cc),  
Tel.: 1/895 99 09-880



Foto: © R. Schmed/Stadt Wien

## Controlling-Sitzung Hauptbahnhof

Unter Leitung von Projektleiter Andreas Schwab fand am 21.4. die bereits 12. Controlling-Sitzung für das Areal Hauptbahnhof/Quartier Belvedere/Sonnwendviertel statt. Im Gegensatz zur kolportierten „Ihr seid doch eh schon mit dem Bahnhof fertig“-Sichtweise weist das Controlling des Areals noch eine Menge an offenen und zu erledigenden Arbeits-

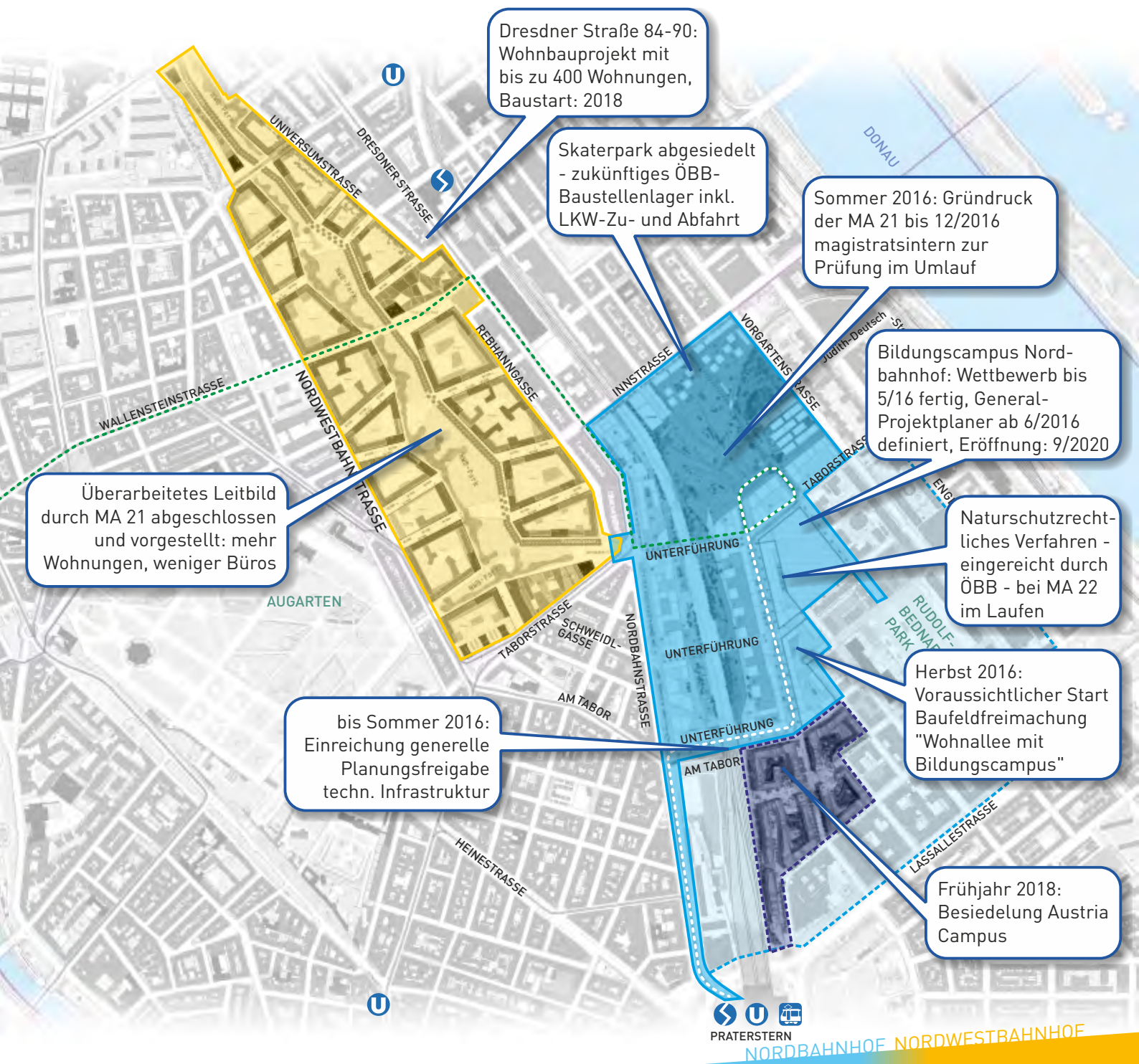
projekten aus. Mit aktuellem Stand sind derzeit 70 Pakete in Arbeit, 6 starten erst, 58 konnten in der Zwischenzeit bereits abgeschlossen werden. In einem nächsten Schritt wird – wie üblich – eine Zusammenfassung für Stadtbaudirektorin DI Brigitte Jilka vorbereitet und übergeben. ◀



Foto: © Sebastian Philipp/Stadt Wien

## Baustellenübersicht

# Nord- und Nordwestbahnhof





Fotos: © Ch. Fürthner/Stadt Wien

## Historische Führung am Nordbahnhof

Zum Auftakt des heurigen PWB-Tourenprogramms fand am 15.4. eine historische Führung durch das Areal des Nordbahnhofes statt. Geleitet von Franz Haas, ÖBB-Mitarbeiter und Buchautor, informierte sich eine rund 20köpfige Gruppe über die abwechslungsreiche Vergangenheit des Areals. Neben den Kohlerutschen, die bis in die 1980er Jahre in Betrieb waren, führte der rund 2stündige Spaziergang zur einzigen historischen Brücke – die entsprechenden Lager aus den 1830er Jahren stammen aus der Ursprungsgeschichte des Areals – wie auch zum Denkmal geschützten Wasserturm, der bis zur Einstellung des Dampfbetriebes in den 1970er Jahren, in Betrieb war. ◀







Fotos: © H.-C. Heintschel / Ch. Fürthner / Stadt Wien

## Präsentation des Leitbild Nordwestbahnhof

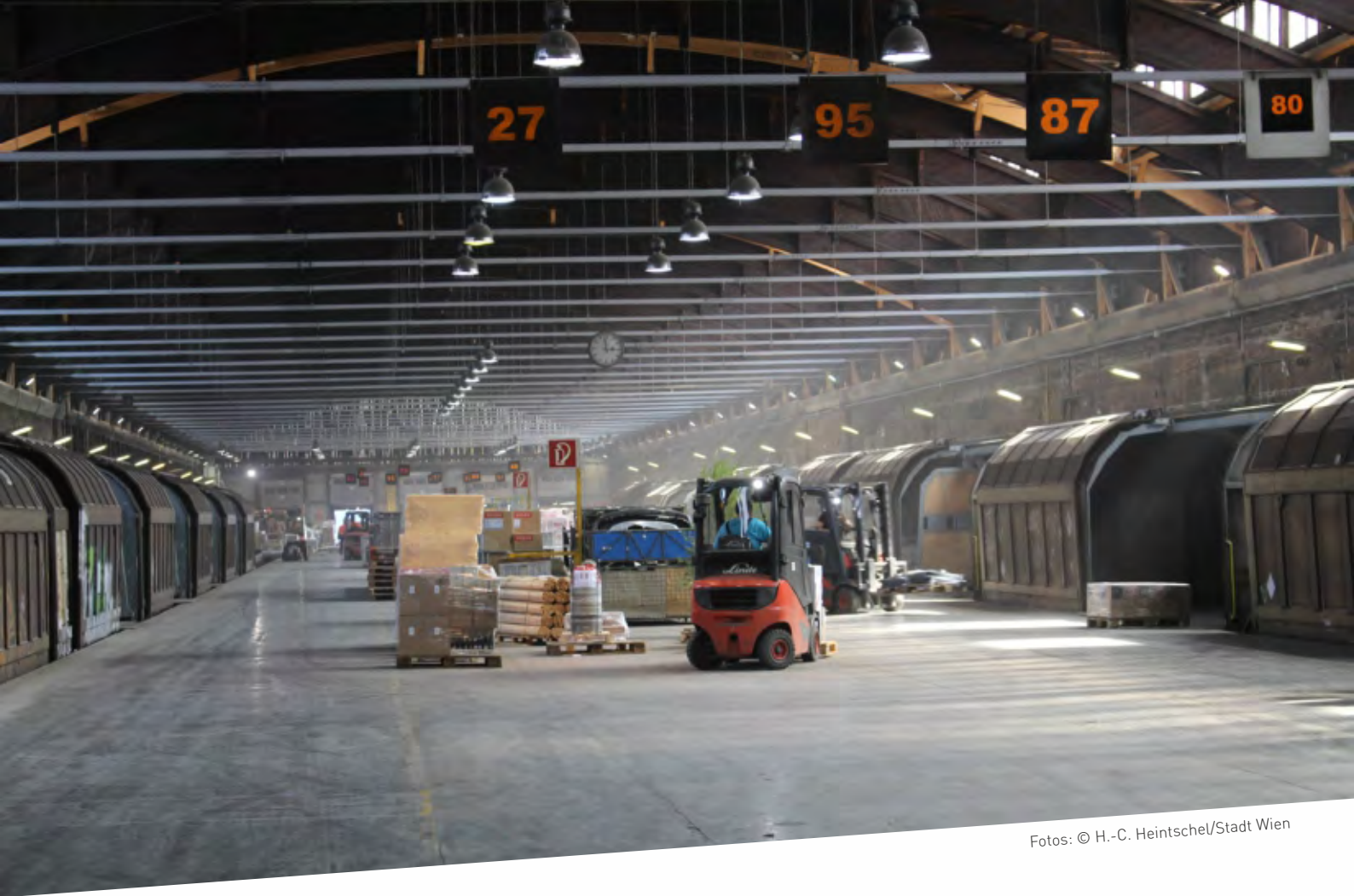
Unter reger Anteilnahme der Bevölkerung wurde am 2. Mai in der Postbusgarage des Nordwestbahnhofes das überarbeitete Leitbild für die zukünftige Entwicklung des rund 44 Hektar großen Areals von Seiten der MA 21 präsentiert. BV Hannes Derfler, GR Christoph Chorherr und ÖBB Immo-Chef Herbert Logar standen ebenso für Gespräche bereit, wie Architekten und ExpertInnen der Stadt Wien. Bereits am Nachmittag konnten sich interessierte AnrainerInnen mittels einer Bummerzug-Führung mit BV Derfler über die Entwicklungsschritte im Areal informieren.

Das eigentliche Leitbild mit dem zentralen Punkt der „Freien Mitte“ entstand in den Jahren 2005 bis 2008. Die Adaptierung, die im wesentlichen ein Mehr an



Wohnungen und ein Weniger an Büroräumlichkeiten vorsieht, passierte zwischen 2015 und 2016.

**Noch ein Tipp:** Die Ausstellung zum Leitbild Nordwestbahnhof wird zwischen 19. Mai und 24. Juni in den Räumlichkeiten der GB 2/20 am Allerheiligenplatz 11 gezeigt. ←



Fotos: © H.-C. Heintschel/Stadt Wien

## **PWB:** **Führung durch Nordwestbahnhof**

Am 22.4. fand am Nordwestbahnhof eine von der PWB initiierte Führung durch das Gelände statt. Leopold Meixner (ÖBB) informierte die rund 35köpfige Gruppe über die Funktion des letzten großen innerstädtischen Güterbahnhofs. Der Besuch der dortigen Kellergewölbe faszinierte ebenso, wie die große Verschubhalle. Danach ging es noch ins Bezirksmuseum Brigittenau, wo sich ebenfalls interessante Objekte aus der Geschichte des Areals finden bzw. ausgestellt sind. ◀





Foto: © BV 20

## Tore für den „neuen“ Nordwestbahnhof

Gemeinsam mit GR Christoph Chorherr stellte am 2. März BV Hannes Derfler (Brigittenau) die beiden Siegerprojekte für den Bereich Dresdner Straße 84-90 vor. Derzeit befindet sich dort noch das Autohaus Lamberg. Nach Absiedelung des Unternehmens wird voraussichtlich ab 2018 mit dem Wohnbau begonnen. Die beiden Siegerprojekte stammen von den Architekturbüros Hoffmann Janz und querkraft. Das eine Gebäude ist mit einer Höhe von 80 Metern (querkraft), das andere Gebäude mit bis zu 35 Metern Höhe (Hoffmann Janz) ausgewiesen. Insgesamt werden bis zu 400 Wohnungen

– mit einem starken Anteil an sozial geförderten – errichtet. Bauträger sind ARWAG und MIGRA. Zusammen werden die beiden Wohnhäuser einen prägenden Zu- bzw. Ausgang ins zukünftige Stadtviertel des umgebauten Nordwestbahnhofs darstellen. Gemeinschaftsräume, Kinderspielplätze, Platz für Urban Gardening und Balkone werden die Wohnräume abrunden. In den Sockelzonen wird eine gemischte Nutzung mit Wohnfolgeeinrichtungen, Geschäftsflächen und Gastronomie sowie einem Kindergarten realisiert. ◀



Foto: © H.-C. Heintschel/Stadt Wien

## Planungswerkstatt:

# Diskussion zu „Transformationsflächen“

„Mehr Vertrauen und weniger Verträge“, „Gewinn kalkulatorischer Sicherheit“, „Mehrwert für BewohnerInnen schaffen“: In anregender Atmosphäre fand Mitte Februar in der Planungswerkstatt im Zuge der bis Ende April gelaufenen „Stadtgewebe“-Ausstellung eine gut besuchte Diskussion zum Thema „Transformationsflächen“ statt.

Die Relevanz des Themas liegt auf der Hand: Wenn die letzten großen Bahnareale – in Summe etwa 190 Hektar brachliegendes Stadtgebiet – neu genutzt werden, der Wohnungsbedarf deutlich steigt und die private wie öffentliche Budgetsituation neue Finanzierungsmodelle erfordert, gibt es genug Gesprächsbedarf. Neben Praktikern wie PWB-Leiter Robert Nowak, Christoph Hrcir (MA 21) und Andrea Steiner (Sozialbau AG) brachten sich auch Peter Höger (Wirtschaftskammer Wien) und Bernd Vlay – von ihm stammt das Leitbild für den Nordbahnhof – in die Diskussion ein.

Nur eine intelligente Planung schaffe der

Stadt neue Räume, unterstrich letzterer mit Verweis auf die geplante „Freie Mitte“ im Nordbahnhofgelände. Steiner hob die neuen Herausforderungen für Bauträger aufgrund der deutlich anspruchsvoller gewordenen Projekte hervor, Nowak erinnerte an die neuen Grundparameter der Wiener Dynamik: Bevölkerungswachstum und enger werdende Budget-Spielräume seitens der Stadt. Nicht jede Brache innerhalb der Stadt können man mit Wohnungen „füllen“, betonte Höger, der daran erinnerte, dass man Wiener Betrieben auch zukünftig brauchbare Flächen innerhalb der Stadt anbieten müsse. Was auch klar wurde: Wohnen und Arbeiten, Freizeit und Bildung rücken zukünftig unter der Prämisse der Verdichtung näher zusammen.

In einem Fazit entwickelte die Runde das Bild vom „gemeinsamen Boot“ in dem alle saßen, also Kommune, Planer, Bauträger oder Wirtschaftstreibende. „Klar ist, wir werden es schultern müssen.“ (Nowak). ◀



Fotos: © H.-C. Heintschel/Stadt Wien

## PWB-Workshop zur Wiener Schieneninfrastruktur

Da die Projektleitung PWB neben den drei bekannten Bahnarealen auch die Koordinationsfunktion für alle wesentlichen Themen zwischen Stadt Wien und ÖBB übertragen bekommen hat, fand am 15.2. ein entsprechender Workshop statt. Moderiert und geleitet von Nina Hauschka (PWB) und Thomas Mayer (BD) entstand ein entsprechender Strukturplan wie auch ein Workflow innerhalb der Stadt. Nächster Schritt ist die Präsentation der gefundenen Stadt Wien-Matrix gegenüber der ÖBB. ◀

## Töchertag bei Projektleitung

Auf Initiative von Nordbahnhof-Projektleiterin Nina Hauschka nahm die Projektleitung am heurigen Töchertag (28.4.) teil. Gemeinsam ging es ins Areal, wo SIGNA-Bauleiter Matthias Pressler die interessierte Gruppe über den Stand der Dinge beim Austria Campus informierte. Hernach erläuterte Hauschka die diversen Vorhaben für den letzten Teil des Nordbahnhof-Areals. ◀





Foto: © H.-C. Heintschel/Stadt Wien

**Neu an Bord:**

## „Generation Praktikum“ Oliver Pokorny

Der 26jährige Wiener, aufgewachsen zwischen Hauptbahnhof und Wienerberg in Favoriten, ist bis Ende Juni Praktikant in der PWB. Den Tipp, bei der Stadt Wien erste Erfahrungen zu sammeln, stammte von seinen Eltern. „Und recht hatten sie“, meint der WU-Bachelor-Absolvent, der im Herbst sein Masterstudium beginnen möchte. Besonderes Interesse hat Po-

korny für das etwas trockene Thema „Controlling“. „Ich kann überall dabei sein und bekomme einen guten Einblick in die umfassende Arbeit der Projektleitung“, meint er. Zu seinen Hobbies zählen Fußball spielen, Spazieren gehen und – hier war dann die Projektleitung überrascht! – auch Kuchen backen. ◀

## Wissenswertes:

# Die Wechselkröte (Grüne Kröte)

Insgesamt sind in Wien 17 Amphibienarten nachgewiesen, darunter auch die Wechselkröte. Die Namensbezeichnung bleibt unklar, da sie wider Erwarten keinen Farbwechsel oder ähnliches vollbringt. Seit dem Jahr 1768 trägt die etwa 10 Zentimeter große Kröte gemäß Artenbezeichnung den Namen **Bufo viridis**.

### Schutz

Sowohl die europaweiten Natura 2000-Regeln, wie auch das Wiener Naturschutzgesetz sehen diesen vor. Das Vorkommen der Wechselkröte in Wien ist gar nicht so selten. Allein am Nordbahnhof geht man von über 100 Exemplaren aus. Da sie aber speziell in Westeuropa sehr selten ist, zählt sie zu den geschützten Arten.

In Ostösterreich ist sie vor allem durch das Verfüllen ihrer Laichgewässer bedroht. Sie bevorzugt dabei seichte, warme Tümpel mit wenig Vegetation, wie sie zum Beispiel in vernässten Äckern, feuchten Wiesen oder sekundär in Schottergruben vorkommen.

### Herkunft

Die Wechselkröte stammt aus der Steppenlandschaft Zentralasiens. Sie bevorzugt weite, vegetationsarme Flächen und seichte Tümpel. Der Seewinkel im Burgenland ist so etwas wie das Bad Tatzmannsdorf für Wechselkröten.

### „Hochburgen“

In Wien zählen neben dem Nordbahnhof, auch Donaupark, Zentral- und Südwest-Friedhof dazu. Ebenso kommt sie in den ackerbaulich geprägten Stadtrandgebieten im Norden und Süden Wiens, der Lobau, bzw. in klassischen, offen gestalteten Kleingartensiedlungen und Gärtnereien vor.

### Feinde

Eigentlich alle Kleinsäugetiere, von der Ratte bis zum Fuchs. Dazu kommen noch Störche, Krähen und Greifvögel. Im Laich-Status kommen noch Fische dazu. Der wichtigste Schutz vor all dem Ungemach ist ihre perfekte Tarnung und ihre dicke Haut. Dazu kommt der potentielle Nachwuchs, von dem freilich nur eine Handvoll maximal überlebt.

### Lebenszyklus

Gelaicht wird üblicherweise 1-2 Mal im Jahr, verlässlich im Frühjahr, selten noch im Sommer. Die Laichschnüre der Wechselkröte können bis zu vier Meter Länge haben. Vom Laich zum Landgang dauert es 3-4 Monate. Geschlechtsreife wird nach 2 Jahren erlangt. Die Wechselkröte kann laut Literatur bis zu 9 Jahre alt werden.

### Erkennbarkeit

Grundsätzlich ist die Wechselkröte selten zu sehen, dafür eher zu hören. Die Kröte quakt nicht, sie trillert und erinnert dabei ein bisschen an Zikaden. Übrigens: Sie singt nur im Wasser. Ihre auffällige Musterung unterscheidet sich von jeweils anderen Exemplaren und erfreut sich in der Forschung eines „Fingerabdruck“-Charakters.

### Unterschiede

Frösche, Unken, Kröten: besonders groß sind die Unterschiede nicht. Zum Merken: Frösche hüpfen, Kröten wandern (bis zu mehrere Kilometer!), Unken hüpfen ein bisschen. Die beiden letzteren haben etwa in der Märchenwelt zumeist die schlechtesten Karten. ◀



Foto: © H.-C. Heintschel/Stadt Wien

## Vor den Vorhang: **DI Erwin Phillipeck**

Wiens Praterstern ist nicht nur ein bekannter Öffi-Kreuzungspunkt. Für die Erschließung des nahegelegenen Nordbahnhof-Areals mit der Linie 0 ist der Praterstern auch ein wichtiger Logistikpunkt. Für Erwin Phillipeck ist der Praterstern noch etwas mehr: Nicht nur, dass er dort in der Nähe wohnt, auch die aktuelle Gleisführung am Platz trägt seine unsichtbare Unterschrift. 2004, als im Zuge der U2-Anbindung der Praterstern logistisch noch einmal aufgeschnürt wurde, war es letztendlich Phillipecks Entwurf für die Gleisführung, die vom seinerzeitigen Verkehrsstadtrat Rudi Schicker seinen Sanctus erhielt. „Die O-Wagen-Bedeutung für den Nordbahnhof wurde damals auch schon mitbedacht“, erinnert sich Philli-

peck. Geht alles seinen geplanten Weg, dann wird der O-Wagen bereits in zwei, drei Jahren entlang der zukünftigen Bruno-Marek-Allee verkehren.

Bei Phillipeck, der für die Wiener Linien alle drei Areale, also auch Hauptbahnhof und Nordwestbahnhof, vertritt, ist das Arbeiten an Großvorhaben nichts Neues. Ob die umfassende Adaptierung der U 6-Linie für neue, breitere Wagengarnituren, ob langjährige Erfahrung bei der Tragwerkserhaltung oder ebenso schon reiche Erfahrung im Reporting: der 56jährige hat sein Interesse an der technischen, finanziellen und juristischen Begleitmusik des öffentlichen Verkehrs nicht verloren. „Dafür ist das ganze Thema viel zu bunt.“





Foto: © H.-C. Heintschel/Stadt Wien

Eine besondere Spezialität bei Phillipeck ist sein „Paragraf 15 Beamten-Status gemäß Eisenbahnrecht“. Was zuerst einmal nur ziemlich komisch klingt, hat einen sehr praktischen Mehrwert für das öffentliche Netz. Kurz formuliert: Phillipeck hat damit die Kompetenz, diverse Straßenbahn- oder U-Bahn-Bauwerke Eisenbahnrechtlich abzunehmen. Jüngste Beispiele: Die Verlängerung der U2 in Richtung Seestadt und der Umbau des Verkehrsbauwerks Südtiroler Platz. Dass ihn und die ÖBB vieles verbindet, ist klar. Nicht nur Projekte, wie der S7-Ausbau in Richtung Schwechat, sondern auch der Hauptbahnhof, mit dem er zum ersten Mal 2006 in Berührung kam. Zwischenzeitlich ist aus der „Berührung“

schon deutlich mehr geworden: etwa die 2012 erfolgte D-Wagen-Verlängerung zum Hauptbahnhof bzw. die Verknüpfung zwischen ÖBB und Wiener Linien am Vorplatz Nord. Die Verlängerung der Linie D durch den Helmut-Zilk-Park bis Höhe Absberggasse steht noch auf der To-do-Liste. Ebenso wie etwa die Erschließung des heutigen Nordwestbahnhofsareals mit einer Straßenbahn von der Wallensteinstraße aus. „Langweilig wird mir nicht“, so Phillipeck. Dass er „nebenbei“ auch noch seit 20 Jahren im 24-Stunden-„Radl“ des Wiener Linien-Gebrechensdienstes tätig ist, fügt sich da nur nahtlos ein. Bleibt dabei etwas auf der Strecke? „Das Motorradfahren leidet schon ein bisschen.“ ◀.....



# PWB-Terminvorschau

## Mai-September

Foto: © H.-Ch. Fürthner/Stadt Wien

- 18.5. JourFixe Nordbahnhof/Nordwestbahnhof
- 19.5. bis 24. 6.:  
Ausstellung Nordwestbahnhof-Leitbild,  
GB\* 2/20 (20., Allerheiligenplatz 11)
- 24.5. JourFixe Hauptbahnhof
- 2.6. Bezirksforum  
Favoriten/Wieden/Landstraße
- 3.6. Info-Treffen  
mit AnrainerInnen des Nordbahnhof
- 3.6. Grätzeltour Nordbahnhof
- 3.6. GB\*10: Architekturtage,  
Schwerpunkt Sonnwendviertel
- 3.6. GB\*: Nachbarschaftstag
- 15.6. JourFixe  
Nordbahnhof/Nordwestbahnhof
- 16.6. Kommunikation-JourFixe PWB
- 17.6. Radtour Nordbahnhof-Nordwestbahnhof
- 24.6. Experten-Führung „Helmut-Zilk-Park“
- 24.6. Nordwestbahnhof/Katakomben-Führung
- 8. 7. Fest anlässlich der Eröffnung des  
Helmut-Zilk-Parks
- 22.7. Radtour Hauptbahnhof/Sonnwendviertel
- 23.8. JourFixe Hauptbahnhof
- 26.8. Radtour Hauptbahnhof/Sonnwendviertel
- 1.9. bis 4.9.:  
Filmfestival Wasserturm Nordbahnhof
- 2.9. Experten-Führung  
„Südbahnhof-Brücke-Führung“
- 9.9. Experten-Führung „Nordbahnhof“
- 16.9. Radtour Nordbahnhof-Nordwestbahnhof
- 16.9. Radtour Hauptbahnhof/Sonnwendviertel
- 16.9. Führung Geschichte Nordbahnhof
- 21.9. JourFixe Nordbahnhof/Nordwestbahnhof
- 23.9. Experten-Führung „Nordwestbahnhof“
- 27.9. JourFixe Hauptbahnhof

# NEWSLETTER 29

Mit freundlichen Grüßen

## Das Team der Projektleitung Wien Bahnareale

---

Rathausstraße 9/Stiege 2,

1. Stock

1082 Wien

[wb@md-bd.wien.gv.at](mailto:wb@md-bd.wien.gv.at)

[www.hauptbahnhof-wien.at](http://www.hauptbahnhof-wien.at)

[www.nordbahnhof.wien.at](http://www.nordbahnhof.wien.at)

[www.wien.gv.at/stadtentwicklung/projekte/nordwestbahnhof](http://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/projekte/nordwestbahnhof)

### Redaktion:

Mag. Hans-Christian Heintschel

Tel.: +43 1 4000-82683

[hc.heintschel@wien.gv.at](mailto:hc.heintschel@wien.gv.at)

### Grafik und Layout:

Moisl Christian

[moisl@moisl.at](mailto:moisl@moisl.at)

[www.moisl.at](http://www.moisl.at)

### HINWEIS:

---

Dieser Newsletter ist ein Service der Magistratsdirektion der Stadt Wien, Projektleitung Wien Bahnareale. Sollten Sie keine weiteren Nachrichten mehr wünschen, genügt eine Mail mit dem Betreff: „Newsletter abbestellen“ o. Ä. an den Absender.